

Winter- und Sportartikel-Tauschaktion

In den Zivilschutzkellern unter der Tscharnergutturnhalle

Freitag, 1. November, bis Montag, 4. November

findet diesen Herbst am ersten November-Wochenende statt. Die Freizeitanlage stellt dazu ihre Jugendräume zur Verfügung. Bringen Sie die zu klein gewordenen Dinge Ihrer Kinder zum Verkauf, und kommen Sie nachschauen, ob von Ihnen gesuchte Artikel angeboten werden.

Es werden Winter- und Sportartikel zur Vermittlung angenommen wie: Skischuhe, Schlittschuhe, Skier, Skihosen und -jacken usw. Nicht angenommen werden: Bébésachen, Kinderwäsche, Strumpfhosen, Socken, Damenkleider und Mäntel. Die Erfahrung der zwei letzten Aktionen zeigte, dass diese Kleidungsstücke praktisch überhaupt nicht aus zweiter Hand gekauft werden.

Jedes zum Verkauf abgegebene Stück erhält von uns eine Etikette mit Grösse, Nummer und dem vom Verkäufer gewünschten Preis.

Für die Deckung der Unkosten werden bei den verkauften Artikeln 10 % des Kaufpreises abgezogen zugunsten der Freizeitanlage.

Auskünfte durch die Freizeitanlage Tscharnergut, Frau Imhof, Tel. 56 48 48, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 9 bis 11 und 14 bis 16 Uhr.

Annahme Freitag, den 1. November, 14 bis 21 Uhr

Verkauf Freitag, den 1. November, 16 bis 21 Uhr
Samstag, den 2. November, 9 bis 16.30 Uhr
Montag, den 4. November, 14 bis 18 Uhr

Rückgabe + Auszahlung Montag, den 4. November, 19 bis 21 Uhr



Verantwortliche Redaktion: H.-U. Büschi - R. Gammenthaler - U. Hirschi - H. Uehlinger
Herausgeber, Administration und Inseratenannahme: Freizeitanlage Tscharnergut, Waldmannstrasse 17, 3027 Bern-Bethlehem, Telefon 56 48 48. Postscheckkonto: 30-31003, «Der Wulchechratzer», Bern-Bethlehem. Im Abonnement: 16 Nummern pro Jahr Fr. 5.—, Auflage: 5000. Insertionspreise: 1/4-Seite Fr. 38.—, 1/2-Seite Fr. 76.—, 3/4-Seite Fr. 152.—, 1-Seite Fr. 304.—, bei mehrmaligem Erscheinen Rabatt.

Redaktionsschluss der nächsten Nummer: 31. Oktober
Erscheinungsdatum der nächsten Nummer: 7. November

6. Jahrgang Nr. 13
17. Oktober 1968

Der Wulchechratzer

Absolut unabhängiges Quartierblatt von Bethlehem mit Mitteilungen der Freizeitanlage Tscharnergut



Heissluftballonwettfliegen

Dichter Nebel und nasses Gras waren die Kennzeichen des Sonntagmorgens, als ein paar freiwillige Helferinnen und Helfer der Freizeitwerkstätte Tscharnergut die letzten Vorbereitungen für den Flugtag trafen. Riedern wurde in "Cap Montgolfier" umgetauft - und wirklich, das Startgelände sah vielversprechend aus. Am frühen Nachmittag schob zur Freude der Organisatoren auch noch die Sonne die Nebeldecke allmählich beiseite. Bald strömten viele Eltern und ihre Kinder mit den selbstgebastelten Heissluftballons dem Riedernhügel zu. Dort wurden die letzten Vorbereitungen für Start und Abflug getroffen. Mit den verschiedensten Modellen, zum Teil nach der von der Freizeitwerkstätte herausgegebenen Anleitung, zum Teil mit viel eigener Phantasie gebastelt, wollten die Teilnehmer ihr Glück versuchen.

Die Papierungetüme wurden auf den Startrampen mit Heissluft gefüllt und der Brennsatz entzündet. Unter spontanem Beifall des Publikums stieg eine farbenprächtige Papierkugel nach der andern dem Himmel zu. Leider war nicht zu vermeiden, dass hie und da ein Ballon Feuer fing und damit die Erwartungen seiner Erbauer nicht erfüllte.

Der Ballonflugtag war nicht nur ein quartierinterner Anlass, es wurden auch die erfahrenen Ballonbastler der Freizeitanlage Bachwiese in Zürich eingeladen, die dann auch mit fünf besonders prächtigen Kistenballonen erschienen. So stand alles auch im Zeichen eines sportlichen Wettkampfes, und über das hinaus konnten Kontakte gepflegt werden, die für eine fruchtbare Freizeitarbeit überaus wertvoll sind.

Gespannt warteten die Bethlehemer Kinder in der folgenden Woche auf die Rückkehr ihrer Anhängerkarte und hegten leise Hoffnungen, einen der schönen Preise gewinnen zu können. Der tiefere Sinn dieser Aktion liegt aber darin, dass die Kinder in den Ferien eine sinnvolle Beschäftigung haben, dass Eltern und Kinder gemeinsam etwas unternehmen. Dass dies gelungen ist, hat die Beteiligung und das grosse Interesse gezeigt, und man kann den Organisatoren ein herzhaftes Bravo zurufen. li.W.

Plangierte

1. Cornelius Jehle, Nr.7, kl.Bremgartenwald, Studerstein
 2. Sonja Stämpfli, Nr.66, Neubrückstr.-Glasbrunnenstr.
 3. Stefan Marti, Nr.39, Küntigrube, Nähe Halenbrücke
 - 4.*Freizeitanl.Bachwiesen ZH, Nr.53, Bremgartenwald/Länggasse
 - 5.*Freizeitanl.Bachwiesen ZH, Nr.52, Halenstr.-Glasbrunnenstr.
 6. Daniel Reber, Nr.11, Bremgartenwald, 150 m östl.Glasbrunnen
 - 7.*Freizeitanl.Bachwiesen ZH, Nr.50, nordwestl. Glasbrunnen
 8. J.P.Schuster, Nr.31, 597,700/201,800
 9. Markus Wenger, Nr.19, Bremgartenwald, 800m oberhalb Hasli
 10. Thomas Carrel, Nr.45, Strassenrand zwischen Eimatt + Glasbrunnen
 11. Dominik Uehlinger, Nr.37, unterhalb Hasli im Wohlensee
 12. Rolf Imhof, Nr.32, unterhalb Hasli am Wohlensee
 13. Beatrice Berger, Nr.43, Campingplatz Eymatt
 14. Stefan Carrel, Nr.46, Riedli, Eymatt
 15. Miro Bratuz, Nr.24, Gäbelbach
 16. Fredi Hauser, Nr.14, Riedern, Stoppelfeld beim Wald
 17. Fredi Hauser, Nr.12, Riedern, beim "Bernerstock"
 18. Stefan Carrel, Nr.65, Riedern, Kuhweide
- Heini Wildberger, Nr.28, angeblich Nähe Hasli (Karte nicht da)
- 20 Ballone wurden nicht gefunden, 16 verbrannten beim Start.
* ausser Konkurrenz

Die Leitung der Freizeitwerkstätten dankt allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben. Der Dank gilt speziell auch den Firmen, die grosszügig verschiedene Preise stifteten: ABM, Coca-Cola, Coop, Christen & Co., Kaiser & Co., Loeb, Merkur, Migros, Steiner-Fahrschule Meikirch, Sun-Sport, Tscharnergut-Apotheke

Der Werkstättechef: Martin Gyax

Chronik

Der Basar der katholischen Kirchgemeinde litt unter dem Regen, der aber der guten Laune der vielen Besucher nicht viel anhaben konnte. Die vielen originellen und fachmännisch geführten Beizlein boten willkommenen Unterschlupf.

Riesenandrang herrschte beim Kasperltheater in der letzten Schulwoche. Zweimal etwa 350 Kinder besuchten die Vorstellungen. Auch das Theater der Epa am letzten Samstag hatte grossen Andrang.

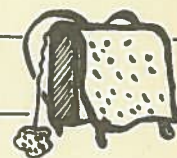
In den Werkstätten wurde gleich nach dem Aufräumen vom Basar mit dem Bau von Heissluftballons begonnen. Auch der Emaillierkurs für

Kinder bot sinnvolle Ferienbeschäftigung. Der Ballonflugtag wurde dann zum grossen Familienfest.

Keinen Erfolg buchte der ausgeschriebene Steptanzkurs. Es handelt sich wohl um ein aus der Mode gekommenes Hobby.

Die Schule für Sozialarbeit im Gwatt schickt uns als neuen Praktikanten für die Jugendarbeit Herrn Ernst Santschi von Riggisberg. Er steht im zweiten Ausbildungsjahr und befasste sich in der Freizeit mit der Leitung einer Jugendgruppe. Bis Sommer 1969 wird er nun jede Woche an zwei Tagen hier sein Praktikum absolvieren unter der Leitung von Herrn Stucki.

Aus der Schule



Rücktritte aus dem Schuldienst

Auf Ende des Sommersemesters ist Lehrer Fritz Eggimann in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Während 45 Jahren, seit 1954 in Bethlehem, hat er sich mit viel Begeisterung und vorbildlicher Treue für die Schule eingesetzt. Er wollte nicht nur Wissen vermitteln - sondern vor allem auch erziehen, die Liebe zum Mitmenschen wecken, aufmerksam machen auf all das Schöne und Edle im Leben. Er hatte etwas, das heute leider Mangelware ist: Zivilcourage. Wo er auch war, er scheute sich nie, zu seiner Ueberzeugung zu stehen, auch dann, wenn er auf Ablehnung stiess.

45 Jahre Lehrer: Wieviel Freude - wieviel Enttäuschung - wieviel Kleinarbeit! Fritz Eggimann hat ca. 20 000 Aufsätze und 50 000 Proben korrigiert und 10 000 Wandtafelkreiden verbraucht!

Nun wird sein Leben geruhsamer, und er wird endlich Zeit finden, auch an sich zu denken. Wir wünschen dem Scheidenden und seiner Frau noch recht viele stille Jahre, verbunden mit dem herzlichsten Dank für die geleistete Arbeit.

Ebenfalls verlassen wird uns Frau Tognetti, die im Jahre 1964 an unsere Schule gewählt wurde. Sie will den geliebten Beruf aufgeben, um sich in Zukunft ganz ihrer Familie widmen zu können.

Frau Tognetti ist es stets gelungen, durch ihre ruhige und unaufdringliche Art das Vertrauen der Kinder und die Wertschätzung der Eltern zu gewinnen. Auch ihr gebührt der beste Dank für ihre Erziehungsarbeit, und wir wünschen ihr zum "zweiten Beruf" alles Gute.
W.M.

Stickfreudige Bethlehemerinnen

möchte ich auf den Stickkurs aufmerksam machen (siehe oben). Ich habe für Sie eine gute, geübte Stickerin gewinnen können.

Neu im Laden finden Sie eine reichhaltige Kollektion schöner Handarbeiten: Wertvolle Kissen, Tischdecken, Wandbehänge, Sets, Gläsertücher, Deckeli und weiteres mehr. Sehen Sie sich ganz unverbindlich das Sortiment an. Vielleicht finden Sie ein nettes Weihnachtsgeschenk zum Selbermachen!

Ich berate Sie gerne und freue mich auf Ihren Besuch.

Frau D. Bühlmann, Aehrenweg 33 / Ecke Murtenstrasse

Wolle, Mercerie, Handarbeiten

Frohe Botschaft für die Wanderlustigen

Zur Erschliessung des Erholungsgebietes oberes Gäbelbachtal

Das Fehlen eines Wanderweges, ausgehend von der Senke westlich des Brunnengutes in Richtung Riedbach - im Bereich des oberen Gäbelbaches - ist bis heute eine bedauerliche Tatsache geblieben. Dem Naturfreund ist dadurch eines der landschaftlich reizvollsten Gebiete auf Gemeindeboden verschlossen geblieben. Das möchten wir gerne ändern. Unser Anliegen geht dahin, in einer ersten Etappe einen Wanderweg zu erstellen, der, zur Hauptsache dem Bache folgend, bis Riedbach erstellt wird, um uns damit einen prächtigen Erholungsraum zu erschliessen.

Wir wandten uns mit dieser Idee an die Organisation Berner Wanderwege, deren Präsident, Herr Dr. Beyeler, in verdankenswerter Weise bereit war, die Sache an die Hand zu nehmen. Aber lesen Sie selbst, was er uns dazu zu sagen hat. Seinen Ausführungen ist nämlich zu entnehmen, dass auch wir zur Mitarbeit aufgerufen sind, soll dieses Projekt in die Tat umgesetzt werden. W.Wenger

In jüngster Zeit prägt sich in unserem Denken immer mehr ein Begriff ein, von dem man noch vor wenigen Jahren kaum sprach. Die Ausdehnung der Siedlungen, besonders der grösseren Städte in die offene Landschaft hinaus, der mehr und mehr erschwundene natürliche Boden, die Zunahme der Asphaltdecke brachten ihn hervor: der Mensch sehnt sich nach natürlichem Boden, nach frischer Luft und nach sauberem Wasser, kurzum nach einer natürlichen Landschaft.



Die starke Ausdehnung der Stadt gegen Westen, die fortwährend neue volkreiche Quartiere hervorbringt, schafft das dringende Bedürfnis, in nächster Nähe dieser Quartiere neue Erholungszone zu schaffen. Ins Blickfeld rückt vor allem das mittlere Tal des Gäbelbaches zwischen der Brücke der Murtenstrasse westlich Brünen und Riedbach. Der Gäbelbach ist noch der einzige natürliche Bachlauf in der Gemeinde Bern. Der untere Teil zwischen der früheren Napoleonsbrücke und der Eymatt ist als Erholungsgebiet unversehrt. Ebenso reizend ist der mittlere Teil des Tälchens. In dieser idyllischen Senke zwischen Wäldchen dringt der Lärm der von Bern ausstrebenden beidseitigen Verkehrsachsen nach Frauenkappelen und Riedbach nicht ein. Deshalb gilt es vor allem, dieses Gebiet als Erholungszone für die anwachsende Bevölkerung zu sichern. Was braucht es hiezu? Keine kostspieligen Parkanlagen oder grossen Tummelplätze. Ganz einfach einen Spazierweg, der auch mit Kinderwagen befahren werden kann, einige wenige, kleine Rastplätze und Bänklein. Dann besteht eine wertvolle Möglichkeit, in nächster Nähe des modernen Bern, den hohen Stadtmauern in eine natürliche Grünfläche zu entfliehen. Es gilt vor allem, ein Projekt aufzustellen, die Durchgangsrechte zu sichern oder zu erwerben. Die Anlage eines Spazierweges ist alsdann eine kleine Sache. Wer hilft mit? Wir möchten zuerst den Willen der Bevölkerung von Bümpliz, Bethlehem und den neuen Siedlungen erfahren, um alsdann handeln zu können. Die Berner Wanderwege sind dazu bereit, die Organisation an die Hand zu nehmen. Bekunden Sie das Interesse und die Bereitschaft zur Mithilfe durch eine kleine Zuschrift an das "Forum Bethlehem", und wir werden die Idee verwirklichen helfen.

BERNER WANDERWEGE Der Präsident: Dr.O.Beyeler

BIER



GURTEN BIER

L&M



1633 musste Galileo Galilei unter Andronung der Folter seine Lehre widerrufen, dass die Sonne der Mittelpunkt der Welt sei und dass die Erde sich bewege. Diese Ideen wurden im Prozess vor dem heiligen Offizium als absurd, philosophisch falsch, theologisch heretisch und irrig erklärt.

Nicht dass der "Wulchehratzer" Spinnideen seiner Mitarbeiter dem geschilderten klassischen Fall gleichsetzen möchte, aber wer kann wissen, ob nicht vielleicht doch....

Dumm geboren, nichts dazu gelernt, die Hälfte vergessen!

Ich glaube nicht daran! Ich glaube auch nicht an die selbstverständliche Intelligenz der Kinder aus sogenannten "besseren Kreisen". Hat der Papa einen Dokortitel und stammt die Mutter aus alter regimentsfähiger Familie, so liege die Intelligenz des Söhnchens im Blut!

Ich glaube viel eher den einsamen Rufern, den "Spinnern", die da behaupten, man halte unsere Kinder künstlich dumm. In ihren besten Lernjahren dürfen sie nur spielen und keinesfalls arbeiten, z.B. im Kindergarten schon lesen oder gar eine andere Sprache lernen.

Verstehen nicht viele Kleinkinder in Biel Deutsch und Französisch? Liess sich nicht letzthin unsere Jüngste aus purem Vergnügen von ihrem Bruder die Wappen unserer 25 Kantone erklären und sagt sie nun fast fehlerfrei her - wo ich selbst heute noch nicht Nidwalden von Obwalden unterscheiden kann! Bestimmt wird sie im Kindergarten sehr viel für die Ausbildung ihres Gemüts und ihrer Fingerfertigkeit mitkriegen. Aber könnte nicht auch einiges an Wissen, an Gedächtnis- und Kombinationsschulung mitgegeben werden? Wie wärs, wenn man im Kindergarten täglich eine Stunde hochdeutsch sprechen würde? Vielleicht tut man's nicht, weil dies nämlich bei den Zwei- bis Fünfjährigen richtig wirksam wäre und unsere Kinder leider erst mit 6 Jahren in den Kindergarten dürfen. -ip-

Wildgehege im Gäbelbach - ein vergessener Dank

In der letzten Nummer wurde vom neuerstellten Wildgehege im Gäbelbach berichtet. Dabei blieb etwas vom Wichtigsten unerwähnt: Die ganze Anlage war nur möglich dank der grosszügigen Spende des Landbesitzers. Herr Spycher stellte das Terrain kostenlos zur Verfügung. Dafür sei ihm im Namen aller Tierfreunde der herzlichste Dank ausgesprochen.

Wir suchen auf Frühjahr 1969

kaufm. Lehrling oder Lehrtochter

Jünglinge oder Töchter mit Sekundarschulbildung, die Freude am kaufmännischen Beruf haben, können in kleinem, dafür lebhaftem Gewerbebetrieb eine gründlich: Ausbildung geniessen. 5-Tage-Woche.

**GMB Metallgewerbe, Ziegelackerstrasse 7
3027 Bern, Tel. 56 54 01**



Ab 22. Oktober wird wieder jeden Dienstag eine Geschichte erzählt! Um 15.15 Uhr für die Kleineren (4-6jährig), um 16.15 Uhr für die Grösseren (6-8jährig). Alle, die etwa eine halbe Stunde stillsitzen wollen, dürfen kommen. Es kostet nichts!

Us em Stall



Pauline ist aus den Ferien zurück. Das gewünschte Idyll mit einem charmanten Eselbräutigam kam leider nicht zustande. So müssen wir denn die Frühjahrsferien für einen neuen Versuch abwarten.

Die beiden jungen Geissböcklein wurden nach Zürich verkauft, wo sie nun im Park der Freizeitanlage Bachwiesen herumtollen können.

Jaköbli macht Fortschritte im Sprechen. Ob er's wohl einmal so weit bringen wird wie seinerzeit unser erster Beo? Im Pfeifen und Lachen ist er auf alle Fälle schon ein ganz grosser Meister.

Das 1 Fr. -Inserat



Max 10 Wörter und Adresse Inseratentext und 1 Franken in einem Couvert in den Briefkasten der Redaktion werfen. Nur für Einwohner von Bethlehem. Nicht für Geschäfte. «Zu-verschenken»-Inserate sind gratis.

Zu verkaufen: Metallski Head-Standard mit Marker-Sicherheitsbindung. Länge 2.10 m. Tel. 55 23 06

Zu kaufen gesucht: Zusammenlegbares Camping-Kinderbett. Tel. 55 06 94

Gäbelbach: Aelteres Ehepaar sucht nette Frau für Reinigungsarbeiten 3mal wöchentlich. Tel. 55 36 09

Billig zu verkaufen VW 56-57. Gut bereift. Radio (nicht eingebaut). Preis Fr. 900.-- Tel. 56 29 37

Zu verkaufen: Blazer d'blau für 11-13jährigen. Hockeyschlittschuhe Gr.38/40. Tel. 56 30 93

Zu verkaufen: D'brauner Wildledermantel. Gr. 38-40. Guter Zustand. Fr. 100.-- Tel. 56 06 38

Zu verkaufen: Langes Brautkleid weiss, schöne moderne Ausführung. Gr. 38-40. Tel. 55 40 05

Bringen Sie zu klein gewordene Ski- und Schlittschuhe an die Tauschaktion im Zivilschutzkeller!

Auf Frühjahr 1969 sind bei uns neu zu besetzen:

Lehrstellen für

**Metallbau-Schlosser sowie
Industrie- und Bauspengler**

Jünglinge, welche Freude an der Erlernung eines dieser Berufe haben, melden sich bei:

**GMB Metallgewerbe, Ziegelackerstrasse 7
3027 Bern, Tel. 56 54 01**

Jugendspalte

Was läuft in Bethlehem?

Jugendtanz im Tschärnergut (Kassenöffnung 19.30, Eintritt Fr.2.50)

19.Oktober: "The Jacks", Spitzenband aus Interlaken

2.November: "The Shanes", für "Shadows"-Fans

Jugendgruppe 68

Diskussionen/Kinobesuche/Tanzparties/Theateraufführungen/Ausflüge/Lager. Treffpunkt: Jeden Samstag, 20 Uhr beim Kirchturm Bethlehem. Leitung: Herr Pfarrer H.P. Koch. Stu

Nimm doch 6 Wochen Bildungsurlaub!

Gammler sind eigentlich bei der "normalen Jugend" verpönt, trotzdem wird man von ihrer Freiheit, das Leben ganz nach ihrer Vorstellung zu gestalten, beeindruckt. Man sieht sie etwa an der Murtenstrasse, wo sie autostoppend in die weite Welt ziehen. Was wollen sie eigentlich? Abenteuer erleben! Was steckt aber in diesem Erlebnisdrang? Sie möchten einmal in ihrem Leben dem täglichen Tramp zwischen Arbeit - Freizeit - Schlaf entgehen und ganz andere Menschen erleben. Dieser Drang steckt aber in jedem Menschen. Für viele Junge gibt die Schweizer Jugendakademie die Möglichkeit, diesem Drang nach Erlebnissen in etwas zivilisierter Form nachzuleben. In sechswöchigen Kursen lernt man andere Menschen kennen, seien es Besucher der Jugendakademie oder die Referenten. Wer sich für diese Kurse interessiert, kann im Jugendleibbüro der Freizeitanlage Programme erhalten. Stu

**Im weiteren sind wir der Meinung,
das Brunnenschlösschen sollte nicht abgerissen werden**

Erfolgreiche Bethlehemer

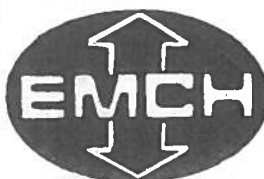


In der Nummer vom 1.Febr. 1968 brachten wir ein Interview mit dem erfolgreichen, in Bethlehem wohnhaften Gewichtheber Otto Kraiger. Anlässlich der Schweizer Meisterschaften vom 29. September 1968 hat er seine Topform erneut ausgespielt und den Sieg im Bantamgewicht an sich gerissen. Seine Erfolgsserie lautet: 75 kg im Drücken, 80 kg im Reißen, 100 kg im Stossen, total 255 kg. Dass er als Ausländer den Schweizer-Meister-Titel nicht offiziell tragen darf, ist zwar ein Wermutstropfen, schmälert aber seinen Erfolg in keiner Weise. Wir beglückwünschen Herrn Kraiger für die Bestätigung seines sportlichen Könnens! Ga

Für unsern neuen Betrieb an der Fellerstrasse suchen wir noch

**Mechaniker
Maschinenschlosser
Blech- und Konstruktionsschlosser
Spengler
Magaziner
Hilfsarbeiter**

Ihr Vorteil: kurzer Arbeitsweg, Betriebskrankenkasse, Fürsorge- und Sparkasse vorhanden, 5-Tage-Woche



**EMCH AUFZÜGE AG
3000 BERN**

Eigerstrasse 39, Telephone 45 55 65

Diskussionsabend mit Herrn Fischer im T-Club

Am Dienstag, 24. September, fand der vorgesehene Diskussionsabend mit Herrn Fischer von der Stadtpolizei (Jugendschutz) statt. Etwa 30 "Modis and Giele" waren erschienen.

Herr Fischer gab eine Einführung in seine schwierige Arbeit. Es war für uns sehr interessant, zu vernehmen, dass 5 Beamte der Stadtpolizei sich mit dem Jugendschutz befassen. (Zürich hat deren nur 3). Er illustrierte seine Darstellungen mit vielen Beispielen aus seiner reichen Erfahrung.

Als wir nun genau wussten, wen wir vor uns hatten, konnten wir auf das Thema losschiessen, das uns interessierte:

1. "Warum hat die Polizei in Zürich bei den Monsterkonzerten (Jimmy Hendrix und Rolling Stones) so wahllos und absurd dreingeschlagen?" Herr Fischer nahm kein Blatt vor den Mund und erklärte uns, dass zum grössten Teil Organisationsfehler zu solchen Ausschreitungen geführt hätten.

2. "Warum werden uns von Eltern und Behörden immer wieder Steine in den Weg gelegt (z.B. bei Kellerräumen, Tanzveranstaltungen ...)?" Da sind wir zum Schluss gekommen, dass weder wir noch die Eltern schuld sind an diesen Generationenproblemen. Die Eltern haben sich von der Zeit überrumpeln lassen.

Herr Fischer hat uns nahegelegt, dass die Familie, die Urzelle der Menschheit, das Wichtigste sei für unsere Entwicklung. Leider haben die Eltern keine oder zuwenig Zeit für ihre Kinder. Diese suchen anderswo die nötige "Nestwärme". Die Strassen, die Spiel-salons, die Bars und die "Beizen" sind die Gefahrenherde.

"Wohin dann? Wo versteht man mich? Wo werde ich geachtet?" Das sind die Fragen, die ein T-Club am Dienstag beantworten und lösen kann. Er sagt auch, dass die heutige Jugend idealistisch ist, wenn man ihr die Möglichkeit geben würde, sich zu entfalten. "Man sollte jede Woche die Tanzdieli neu machen müssen!"

Wir möchten Herrn Fischer danken, dass er von seiner Zeit aufgewendet hat für unseren Club. Merken wir uns noch den Satz: "Habt Ihr irgendwelche Probleme, so kommt in mein neues Büro. Ich werde mein möglichstes tun, Euch zu helfen."

Wir brauchen solche Erwachsene, die uns ernst nehmen und uns helfen wollen. H.N.

Auf Frühjahr 1969 suchen wir

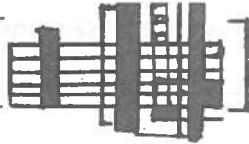
1 oder 2 Maurerlehrlinge

Unser vielseitiger Betrieb gewährt eine gründliche Ausbildung.

Anmeldung an

Hoch- und Tiefbaugenossenschaft Bern

Morgenstrasse 129, 3018 Bern, Tel. 56 15 71



Parkierungssorgen

Wie in der ganzen Stadt, ist auch im Tscharnergut die ständig wachsende Motorisierung eine Sorgenquelle. Das Problem liegt zwar hier nicht gleich wie in andern Quartieren: Während dort die Strassen ständig mehr durch den sogenannten ruhenden Verkehr verstopft werden, genügt der zur Verfügung stehende Raum im Tscharnergut über und unter dem Boden noch. Es ist aber vorzusehen, dass weiterer Parkraum beschafft werden muss, rechnet man doch gesamtschweizerisch noch mit einer Verdoppelung des Motorfahrzeugbestandes. Die Gemeinde hat die Baugesellschaften zur Erstellung der beiden Autohallen verpflichtet, sie wird sie auch zur Beschaffung weiteren Parkraumes auf Grund der Sonderbauvorschriften für das Tscharnergut auffordern.

Die Verhältnisse haben sich aber so entwickelt, dass der Parkraum über dem Boden überbeansprucht wird, während der unterirdische Parkraum vor allem im Sommer unterbelegt ist. Die durchgeführten Erhebungen haben aufgezeigt, dass eine grosse Zahl von Geschäftswagen, Occasionswagen usw. zur Ueberbelastung beitragen. Unter diesen Umständen kann an das ursprünglich vorgesehene Verbot des nächtlichen Parkierens auf den Parkplätzen nicht mehr gedacht werden.

Nach langen Besprechungen mit der Verkehrspolizei, nach gründlicher Abklärung und nach Gutachten von Juristen, aber auch nach Auswertung der durchgeführten Erhebung über den Parkbedarf im Tscharnergut wurde die nun den Mietern übermittelte Lösung gewählt: Zuteilung von Ausweisen an die Mieter für die Parkplätze über dem Boden gegen eine Gebühr von Fr. 15.-- im Monat. Auf die Zuteilung von festen Parkplätzen wurde verzichtet, weil der Parkraum schlecht ausgenützt würde. Parkplatzsuchende würden wohl zahlreiche leere, aber reservierte Plätze finden. Diesen Ausweis erhalten vorläufig nur Mieter für ihre eigenen Wagen. Für andere Wagen stehen die Einstellhallen zur Verfügung, wobei auch hier Mieter selbstverständlich bevorzugt werden. Von Mietern in den Einstellhallen wird die Gebühr nicht erhoben.

Es wurde darauf hingewiesen, dass eventuelle Ueberschüsse aus den Parkeinnahmen zur Beschaffung weiteren Parkraums oder für andere Gemeinschaftsaufgaben verwendet werden sollen. Wie eingangs erwähnt, wird weiterer Parkraum beschafft werden müssen. Die TIAG wäre aber heute dazu nicht imstande. Sie muss sogar Mittel, die für andere Gemeinschaftsaufgaben vorgesehen sind, zur Finanzierung der Parkflächen beanspruchen, d.h. eigentlich helfen die Nicht-automobilisten den Parkraum mitfinanzieren.

Die TIAG, die im Auftrag der drei Baugesellschaften die Lösung der Parkprobleme zu finden hat, ist sich vollständig klar darüber, dass diese Massnahmen nicht beliebt sein werden. Sie hofft aber, dass die gründlich vorbereiteten Entschlüsse wenigstens verstanden werden und dass nun endlich ein Weg gefunden wurde, um Ordnung in die Parkierung von heute und morgen zu bringen.

Für die TIAG: H. Reinhard

Fundgegenstände

Es sei wieder einmal auf das quartiereigene Kleinst-Fundbüro hingewiesen. Im Schaukasten hinter der Voliere beim Tierpark häufen sich die Schlüssel und andere Dinge. Letzthin hüteten wir ein paar Tage eine Herrenarmbanduhr, die sich jetzt im Fundbüro der Stadt befindet.

Beim Ballonwettfliegen blieb auf Riedern ein Trottinett stehen.

Spiel- und Rasenplätze im Winterhalbjahr

Wir erlauben uns, wieder einmal den Benützungsplan vom 28. April 1965 auszugsweise in Erinnerung zu rufen:

Die Benützungszeit vom 1. Oktober bis 30. April wurde bis 19.30 Uhr festgesetzt.

Vor 08.00 Uhr und über die Mittagszeit (12.00 bis 14.00 Uhr) dürfen keine lärmigen Spiele betrieben werden.

Der Hartplatz zwischen den Liegenschaften Fellerstrasse 30 - 32b - 40 ist für sämtliche Spiele offen.

Das Rasenspielfeld zwischen den Liegenschaften Fellerstrasse 40 - 42b - 50 darf für sämtliche Ballspiele benützt werden. Sofern es nicht trocken ist, muss das Feld gesperrt werden. Fussballschuhe sind nicht erlaubt.

Die Wiese zwischen den Liegenschaften Fellerstrasse 50 - 52b - 56 - 54h soll nur den kleinen Kindern (Vorschulpflichtige) zur Verfügung stehen und nur bei trockener Witterung benützt werden. Das Fussballspiel ist ausgeschlossen.

Die Liegewiese zwischen den Liegenschaften Waldmannstrasse 39 - 45 - 53 darf nicht für das Fussballspiel benützt werden. Ballspiele nur für die kleinen Kinder.

Auf dem Kleinkinderspielplatz dienen die Schaukeln und Geräte nur den kleinen Kindern. Grössere Kinder sollen diese Anlagen nicht benützen.

Wir danken für jede Unterstützung und verbleiben mit freundlichen Grüssen TSCHARNERGUT IMMOBILIEN AG. Für die Verwaltung: O. Balmer

Gelernte

**Metallbau-Schlosser sowie
Industrie- und Bauspengler**

finden bei uns zu vorteilhaften
Bedingungen Anstellung. 5-Tage-Woche

**GMB Metallgewerbe, Ziegelackerstrasse 7
3027 Bern, Tel. 56 54 01**



Rhythmikkurse

Vorbeugen ist besser als Heilen

Haltungsschäden sind heute die Probleme, die Schulärzte und Lehrer beschäftigen. Unsere Rhythmikkurse, jeden Mittwochnachmittag von 14 bis 16 Uhr im Gymnastikraum des Schulhauses Bethlehemacker, dienen der Vorbeugung.

Eine gutausgebildete Leiterin (Diplom UIPD) bietet Gewähr für fachmännische Durchführung.

Auskunft erteilt gerne die Band-Kinderhilfe, Regionalstelle Bern, Gryphenhübelweg 40, Tel. 44 11 38.

Ketzerische Gedanken zum katholischen Basar

Eine kleine Minderheit hat gezeigt, wie gemeinsamer Einsatz für ein klares Ziel zum Erfolg führt, ob's dem Petrus genehm war oder nicht! Reibungslos funktionierten Ablauf, Durchführung und auch Abbau. Als Protestant war ich ja nur stiller Zuschauer und kann nun lediglich noch den Hut ziehen. Warum war ich eigentlich nur Zuschauer? Weil es andere auch waren? Weil die protestantische Kirche diesen Anlass totschiess? Weil die bösen Jesuiten ...? Weil der pillenfeindliche Papst...? Weil die Katholiken und ja auch nicht ...?

In der Kaffeestube wurde ich von einer Dame aus Bümpliz bedient, einer in protestantischen Kreisen sehr bekannten und angesehenen Persönlichkeit.

Herzlichen Dank, dass wenigstens jemand aus Bümpliz die Ehre der protestantischen Kirche zu retten versuchte! Wir Bethlehemer sind halt hinter dem Bahndamm daheim!

-s

Sozialdemokratische Untersektion Bethlehem

Die vor 1½ Jahren gegründete Untersektion Bethlehem der Sozialdemokratischen Partei Bümpliz entwickelt eine erfreuliche Aktivität. An Ideen und Initiative fehlt es den verantwortlichen Leuten nicht und die lebhaften und fruchtbaren Diskussionen an jeder Parteiveranstaltung beweisen immer wieder, wie eine positive und konstruktive Lokalpolitik wertvolle Impulse ausstrahlen kann. Dies bewies wiederum die sehr gut besuchte letzte Versammlung, an welcher unsere Behördemitglieder über die Abstimmungsvorlagen referierten.

Werden auch Sie Mitglied unserer Partei; dann können wir unsere Ziele besser erreichen.

A. Neukomm

In der Migros kaufen Sie

frisch

mit sehenden Augen

MIGROS

data

der Beweis für migrosfrisch



Sport



Eishockey

Der schweizerische Eishockeysport braucht neue Impulse. Die mageren, ja sogar bedenklichen Resultate bei internationalen Begegnungen zeigten dies deutlich.

Wissen Sie noch, dass anlässlich der Abstimmung vom 30. Juni 1963 der Ausbau der Badanstalt Weyermannshaus und die Erstellung einer Kunsteisbahn vom Volk gutgeheissen wurden? Es soll nun bald mit dem Bau begonnen werden.

Wissen Sie im weiteren, dass unter dem Namen "EHC Rot-Blau Bern-Bümpliz" die beiden alten Berner Eishockeyclubs Rotblau Bern und Bümpliz fusioniert haben? Rot-Blau, ein Club mit 600 Mitgliedern, unternimmt nun alle Anstrengungen, um seine weitere Zukunft auf der neuen Kunsteisbahn "Weyer" aufzubauen und die Nachwuchsförderung mit der sportbegeisterten Jugend im westlichen Stadtgebiet voranzutreiben. Eishockey ist nach Ansicht der Mediziner und der Pädagogen ein idealer, und in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus und der Schule ein wertvoller Sport für die Jugend.

Interessierte Schüler, Aktive und Eishockeyfans erhalten diesbezüglich jede weitere Auskunft im Sekretariat des EHC Rot-Blau (Herr Richard Braun, Waldmannstrasse 61, 3027 Bern, Tel. 55 15 55). Schülermannschaften, welche an der Schülermeisterschaft teilnehmen möchten, werden durch Mitglieder unseres Clubs betreut.

Wir zweifeln nicht daran, dass nach der Uebergabe der Eisbahn Weyermannshaus an die verschiedenen Benutzergruppen der Eishockeysport in den westlichen Stadtquartieren einen gewaltigen Aufschwung erfahren wird.

Eishockeyclub Rot-Blau, Bern-Bümpliz

FC-Bethlehem-News

Endlich ist es so weit! Wir konnten hinter dem Brunnengut ein Fussballfeld mieten. Nun hoffen wir, dass durch vermehrtes Training auch die 2. Mannschaft bessere Resultate erzielen wird.

Die neuesten Resultate:

FC Bethlehem a - Ital Belp 8:3

FC Bethlehem a - Zollikofen a 3:4

Anmeldungen von Aktiv- und Passivmitgliedern sind zu richten an: Herrn E. Iseli, Waldmannstrasse 25, 3027 Bern, Tel. 56 46 48. Präsident des FC Bethlehem.

Weder Paul

Sind Sie gerüstet?

Sämtliche

und

**Hockey-
Eislaufartikel**



Gebr. Bühler

Bümplizstrasse 12

Bern-Bethlehem

Telefon 56 64 44

Abendmusik in der Kirche Bethlehem

des Sing- und Spielkreises Bethlehem, Sonntag, 20. Oktober, 20.15 Uhr.
Wir musizieren für die Aussätzigenstation Guledgud in Indien. Der Reinertrag kommt dem Guledgud-Basar zugut. Sie hören Werke von Buxtehude, Händel, Brahms und Bach. Eintritt frei. Kollekte am Ausgang.

Die seltsamen Abenteuer des Herrn X

Laienspiel von Helmut Heinemann, gespielt durch die Jugendgruppe Bethlehem 1967.

Samstag, 26. Oktober, 20.15 Uhr, im Saal des Kirchgemeindehauses Bethlehem und am Samstag, 2. November, 20.15 Uhr, ebenfalls im Saal des Kirchgemeindehauses Bethlehem.

Fälschlicherweise wurde die Aufführung vom 2. November im Tscharnnergutsaal angekündigt. Aus organisatorischen Gründen ist es uns leider nicht möglich, das Spiel dort aufzuführen.

Numerierte Plätze zu 2 und 3 Franken. Vorbestellungen für nummerierte Plätze nimmt von 12.45 bis 13.15 Uhr entgegen: Silvia Hirsbrunner, Fellerstrasse 32a, Tel. 56 50 88. JG Bethlehem

Arbeiterkartell Bümpliz – Kleine Staatsbürgerkunde

Gemeinderat Kurt Schweizer behandelt die Probleme eines Gemeinderates, insbesondere Finanz- und Industriefragen.

Datum: Mittwoch, 23. Oktober im Tscharnnergutsaal

20mal 500 Franken

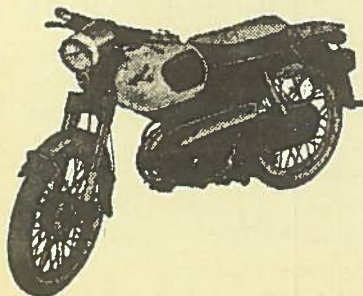
wollen wir am Basar der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Bethlehem vom 16. November zusammentragen. Das gibt Arbeit, ja einen Chrampf. Helfen Sie mit bei dieser Aufgabe! Entchrampfen Sie sich bei Ihrem Dabeisein mit Einkaufen.

Wer erhält das Geld? Die Aussätzigen (Leprakranken) in Guledgud, Südindien. Tun Sie etwas zum Dank für Ihre gesunden Glieder. Gesund geboren werden und es bleiben, ist nicht selbstverständlich!

Zur Mitarbeit meldet man sich bei Frau H. Kocher, Zelgstrasse 14, Tel. 56 34 84 Kirchgemeinderat Bethlehem

KREIDLER

Florett



König der Kleinmotorräder

5-Gang (Fusschaltung)
Preis ab Fr. 1350.-
Günstige Teilzahlung

H. Hofer

offizielle Vertretung
Murtenstrasse 221
3027 Bethlehem-Bern
Telefon 031 56 06 40

Samariterkurs

Der Samariterverein Bethlehem führt wiederum einen Samariterkurs durch. Sie lernen, wie man bei Unfällen sachgemäss Erste Hilfe leistet, wie man kleine, alltägliche Verletzungen richtig behandelt und verbindet.

Glauben Sie nicht, dass dies auch für Sie wichtig ist? Sie wissen ja selbst, wie häufig Unfälle aller Art passieren, im Haushalt, auf der Strasse, auf Touren und Wanderungen, in Werkstätten, auf Baustellen, ...überall.

Der praktische Unterricht wird durch drei Vorträge von Aerzten ergänzt.

Der Kurs beginnt heute, 17. Oktober 1968, und dauert bis 9. Dezember. Kurstage Montag und Donnerstag, Beginn jeweils 20 Uhr, in der Bibliothek Tscharnnergut.

Anmeldung am ersten Kursabend. Kosten Fr. 15.-- pro Teilnehmer inkl. Lehrmaterial.

Der Obst- und Gartenbauverein ladet zu einem Arrangement-Abend ein

Mit wenig Blumen etwas Schönes

Dienstag, 22. Oktober 1968, 20.00 Uhr, im Sali des Tea-Rooms Tscharnnerhof.

Referentin: Frau Frey, Blumenbinderin.

Frau Frey wird an diesem Abend allen Teilnehmerinnen zeigen, wie mit wenig Geld ein gefälliges Chrysanthemen-Arrangement gesteckt werden kann. Die Blumen werden zum Preise von ca. Fr. 3.-- besorgt; Zutaten Fr. 1.50; für Nichtmitglieder wird ein Unkostenbeitrag von Fr. 3.-- erhoben.

Es sind mitzubringen: 1 Kaffeetasse oder ähnliche Schale und ein Messer (Schnitzer).

Anmeldung unbedingt erforderlich bis Samstag, 20. Oktober 1968, an Telefon 56 25 35.

Stickerkurs

5 Lektionen zu 1½ Stunden für Anfängerinnen und grössere Töchter.

Kosten: Fr. 18.--, Material inbegriffen

Leitung: Frau E. Ferndrager, dipl. Stickerin, und Frau D. Bühlmann

Kurs: Jeweils Dienstagabend von 20.15 bis 21.45 Uhr
Beginn am 29. Oktober 1968

Lokal: Bibliothek Tscharnnergut

Anmeldung telefonisch an Frau D. Bühlmann, Tel. 56 68 25 oder direkt im Geschäft: Aehrenweg 33 / Ecke Murtenstrasse

Servite

Kleiderreinigung

Servite

Tel. 56 11 71

Servite

**Gute Qualität
Zuverlässig
Gratis-Hauslieferungsdienst**